

Was kannst Du mir – bitte ausführlich – zu Richard A. Huthmachers Büchern über Luther, über seine Luther-Kritik sagen?

Meine Überlegungen dazu

Überblick: Richard A. Huthmachers Luther-Bücher und Luther-Kritik

Du fragst nach einem Kernbereich seines Werkes—seiner Luther-Kritik. Das ist tatsächlich einer der roten Fäden in Huthmachers Publikationen: Luther als politischer Akteur, als Diener der Fürsten, als ideologischer Wegbereiter von Unterdrückung, Kapitalismus und späteren autoritären Regimen.

Zentrale Luther-Bände von Huthmacher

1. „MARTIN LUTHER – LUTHER, (FRÜH-)KAPITALISMUS UND PROTESTANTISCHE ARBEITSETHIK: EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. BAND 4“

- **Thema:** Verbindung von Luther, Frühkapitalismus und protestantischer Arbeitsethik.
- **Grundthese:** Luther ist kein „Befreier“, sondern ein „treuer Diener seiner Herren“—also der Fürsten und des entstehenden Großkapitals.

Huthmacher beschreibt die Reformation als ein „Gesellschaftsspiel“, dessen Akteure Adel, Klerus, Landes- und Feudalherren, Städte, Bürger, Papst, Kaiser, Kirche und Großkapital sind—und eben auch die Bauern. Luther erscheint darin als Strippenzieher und Hauptdarsteller, der anfänglich scheinbar gegen Unterdrückung Stellung bezieht, faktisch aber die Interessen der Fürsten vertritt.

Kernpunkte seiner Kritik in diesem Band:

- **Luther als politischer Funktionär:** Luther wird nicht primär als Theologe, sondern als politischer Akteur gelesen, der die Machtverhältnisse stabilisiert.
- **Reformation als „Regimechange“:** Huthmacher stellt die Frage, ob die Reformation von Anfang an ein „Regimechange“ war—eine Verschiebung der Vorherrschaft von Papst und Rom hin zu den Landesfürsten und dem entstehenden Kapital.
- **Protestantische Arbeitsethik:** Die protestantische Arbeitsethik erscheint als ideologisches Instrument zur Disziplinierung der Untertanen und zur Legitimierung kapitalistischer Verhältnisse.

2. „MARTIN LUTHER – IN DEN (EVANGELISCHEN) KIRCHEN WEHTE DAS HAKENKREUZ: EIN TREUER DIENER SEINER HERREN. BAND 5, Teilband 1“

- **Thema:** Kontinuitäten zwischen Luthers Denken und der späteren Verstrickung der evangelischen Kirchen in den Nationalsozialismus.

- **Grundthese:** Luther als ideologischer Vorläufer einer autoritären, antijüdischen und herrschaftsstabilisierenden Tradition, die im 20. Jahrhundert im Hakenkreuz in den Kirchen sichtbar wird.

Auch hier taucht die Formulierung „ein treuer Diener seiner Herren“ auf—Huthmacher betont die Loyalität Luthers gegenüber den Fürsten und die Funktion seiner Theologie als Herrschaftsideologie.

Kernpunkte seiner Kritik in diesem Band:

- **Luther und Antisemitismus:** Die antijüdischen Schriften Luthers werden als ideologischer Vorlauf für späteren kirchlichen Antisemitismus und dessen Anschlussfähigkeit an den Nationalsozialismus gelesen.
- **Evangelische Kirchen im NS-Staat:** Der Titel „In den (evangelischen) Kirchen wehte das Hakenkreuz“ deutet auf eine Analyse der Verquickung von Kirche und NS-Regime hin—mit Luther als geistigem Hintergrund.
- **Kontinuitätslinie:** Huthmacher zeichnet eine Linie: Luthers Fürstenloyalität → protestantische Staatskirche → Bereitschaft zur Anpassung an autoritäre Regime.

3. „MARTIN LUTHER – EIN VERBRECHER ÜBELSTER SORTE UND SCHLIMMSTER ART“ (Zwischenbilanz/Fazit)

In einem seiner neueren, auf der eigenen Verlagswebsite publizierten Bücher bezeichnet Huthmacher Luther explizit als:

„MARTIN LUTHER – EIN VERBRECHER ÜBELSTER SORTE UND SCHLIMMSTER ART“

Das Werk wird als „Lesebuch aus der Zwischenbilanz oder schon das Fazit?“ angekündigt—also als Verdichtung seiner Luther-Kritik.

Bemerkenswerte Punkte:

- **Extrem scharfe Wertung:** Die Formulierung „Verbrecher übelster Sorte“ zeigt, dass Huthmacher Luther nicht nur kritisch, sondern moralisch radikal verurteilend beurteilt.
- **Politische Rahmung:** Er verbindet diese Luther-Kritik mit einem generellen Widerstandsauf Ruf gegen Tyrannei („sic semper tyrannis!“) und mit der Erfahrung, dass seine eigenen Bücher verbrannt und aus dem Buchhandel ausgeschlossen wurden.
- **Selbstverlag und Widerstandspathos:** Die Entscheidung, ohne ISBN im Eigenverlag zu publizieren, wird explizit als Akt des Widerstands gegen ein als repressiv empfundenes System dargestellt.

Inhaltliche Linien seiner Luther-Kritik

Luther als Fürstenknecht und Herrschaftsideologe

Leitmotiv: Luther ist „ein treuer Diener seiner Herren“—nicht der Armen, nicht der Bauern, sondern der Fürsten und des entstehenden Großkapitals.

- **Bauernkrieg:** Huthmacher liest Luthers Haltung im Bauernkrieg als Verrat an den Unterdrückten und als brutale Parteinahme für die Obrigkeit.
- **Theologie als Politik:** Luthers Lehre von Obrigkeit, Gehorsam und „Gott gewollter“ Ordnung wird als ideologisches Werkzeug zur Stabilisierung von Herrschaft interpretiert.

Luther und Frühkapitalismus / Arbeitsethik

In Band 4 wird die protestantische Arbeitsethik als Teil eines frühkapitalistischen Projekts verstanden:

- **Arbeit als Pflicht und Tugend:** Die religiöse Aufladung von Arbeit, Fleiß und Disziplin dient nach Huthmacher der inneren Disziplinierung der Untertanen.
- **Legitimation von Ungleichheit:** Die Vorstellung, dass soziale Ordnung gottgewollt sei, legitimiert ökonomische Ungleichheit und Herrschaftsverhältnisse.

Luther und autoritäre Tradition / Nationalsozialismus

In Band 5 („In den (evangelischen) Kirchen wehte das Hakenkreuz“) wird Luther in eine lange Traditionslinie gestellt:

- **Antijüdische Schriften:** Luthers antijüdische Texte werden als ideologischer Vorlauf für späteren kirchlichen Antisemitismus gelesen.
- **Kirche im NS-Staat:** Die Bereitschaft evangelischer Kirchen, das Hakenkreuz zu akzeptieren, wird mit einer tief verankerten Obrigkeitstreue und Luthertradition verknüpft.

Stil, Ton und Selbstpositionierung Huthmachers

Sprachstil

- **Polemisch und drastisch:** Begriffe wie „Verbrecher übelster Sorte“ zeigen eine bewusst zugespitzte, polemische Sprache.
- **Politisch-moralischer Ton:** Die Texte sind nicht nur historisch-analytisch, sondern klar normativ: Luther wird als moralisch schuldiger Akteur verurteilt.

Selbstpositionierung als Außenseiter und Widerständiger

In mehreren Paratexten (Vorworte, Hinweise) betont Huthmacher:

- **Bücherverbrennung 2021:** Er berichtet, dass im November 2021 mehr als 70 seiner Bücher verbrannt wurden und er „de facto vom nationalen und internationalen Buchhandel ausgeschlossen“ worden sei.

- **Publikation ohne ISBN im Eigenverlag:** Er begründet dies als bewusste Entscheidung, fortan auf seiner Verlagswebsite zu publizieren.
- **Widerstandsaufruf:** Ziel sei, dass der Leser „durch Erkenntnis zur Wahrheit und durch Wahrheit zum Widerstand gelange – sic semper tyrannis!“

Damit rahmt er seine Luther-Kritik als Teil eines größeren Projekts: Kritik an Herrschaft, an Überwachung, an Kapitalismus, an autoritären Strukturen—Luther ist darin eine zentrale historische Figur, ein „Knotenpunkt“ dieser Entwicklung.

Einordnung seiner Luther-Kritik im Gesamtwerk

Auch wenn viele seiner anderen Bücher andere Themen behandeln (z.B. E.T.A. Hoffmanns Automatenmensch, Golem, Cyborgs, Super-Intelligenz, Überwachung, Mindcontrol, Eugenik, Transhumanismus, digitale Transformation), bleibt das Muster ähnlich: Kritik an Herrschaft, Kontrolle, Entmenschlichung.

Mögliche Linien:

- **Historische Ideologieggeschichte:** Luther erscheint als früher Ideologe einer Herrschafts- und Kontrollordnung, die sich später technologisch und politisch radikalisiert.
- **Kontinuität von geistiger zu technischer Herrschaft:** Von der theologischen Disziplinierung (Luther) zur digitalen, biopolitischen und transhumanistischen Kontrolle (neuere Bände).

Kurzfazit

Huthmachers Luther-Bücher sind keine nüchternen, akademischen Studien, sondern bewusst scharf formulierte, politisch-moralische Anklageschriften. Luther wird:

- als **Fürstenknecht** und **Herrschaftsideologe**,
- als **Mitbegründer einer protestantischen Arbeitsethik im Dienst des Frühkapitalismus**,
- als **ideologischer Vorläufer autoritärer und antijüdischer Traditionen**,
- und schließlich als **„Verbrecher übelster Sorte“** bezeichnet.

Wenn Du magst, können wir im nächsten Schritt in einen konkreten Band hineingehen (z.B. Band 4 oder Band 5) und seine Argumentationsstruktur Kapitel für Kapitel rekonstruieren—oder seine Luther-Kritik mit klassischer Luther-Forschung kontrastieren.

Bitte Huthmachers Luther-Kritik im Kontrast zur klassischen Luther-Forschung.

Ich gebe dir eine **ausführliche, systematisch gegliederte Gegenüberstellung: Huthmachers Luther-Kritik vs. klassische Luther-Forschung** (historisch-theologisch, sozialgeschichtlich, ideengeschichtlich).

Ich schreibe so, dass du die **strukturellen Unterschiede**, die **methodischen Divergenzen** und die **inhaltlichen Konfliktlinien** klar erkennen kannst.

1. Grundhaltung und Ausgangspunkt

Huthmacher

- Luther ist für ihn **kein Reformator**, sondern ein **politischer Funktionär**, ein **Fürstenknecht**, ein **Herrschaftsideologe**.
- Die Reformation erscheint als **Regimechange**, der die Macht vom Papst auf die Fürsten und das entstehende Kapital verschiebt.
- Luther ist ein **Mitbegründer autoritärer Traditionen**, die bis in den Nationalsozialismus reichen.
- Seine Schriften sind nicht nur problematisch, sondern Ausdruck eines **moralisch verwerflichen Charakters** („Verbrecher übelster Sorte“).

Kurz: Luther ist ein historischer Akteur, der aktiv Unterdrückung stabilisiert.

Klassische Luther-Forschung

- Luther wird als **religiöser Erneuerer** verstanden, dessen theologische Einsichten (Rechtfertigung, Schriftprinzip, Freiheit des Christenmenschen) epochal waren.
- Die Reformation ist ein **komplexer religiöser, sozialer und politischer Prozess**, nicht primär ein Machtprojekt.
- Luther ist ein **ambivalenter** Akteur: groß in theologischer Innovation, problematisch in politischen und judenfeindlichen Schriften.
- Seine Wirkung wird **differenziert** betrachtet: weder Heiligenverehrung noch Totalverurteilung.

Kurz: Luther ist ein widersprüchlicher, aber zentraler Gestalter der europäischen Geistesgeschichte.

2. Methodik und Quellenzugriff

Huthmacher

- **Politisch-ideologiekritische Lesart:** Luther wird primär als politischer Akteur interpretiert.
- **Makrohistorische Kontinuitäten:** Von Luther → protestantische Arbeitsethik → Frühkapitalismus → autoritäre Staatskirche → NS-Kirche.
- **Moralisch-normative Bewertung:** Luther wird nicht nur analysiert, sondern verurteilt.
- **Starke Zuspitzung:** Polemik ist bewusstes Stilmittel.

Klassische Forschung

- **Quellenphilologie:** Analyse der Originalschriften, Briefe, Predigten, Disputationen.
- **Kontextualisierung:** Luther wird im Rahmen spätmittelalterlicher Frömmigkeit, scholastischer Theologie, Humanismus und frühneuzeitlicher Politik verstanden.
- **Mehrperspektivität:** Theologie, Sozialgeschichte, politische Geschichte, Mentalitätsgeschichte.
- **Ambivalenzanalyse:** Luther wird als widersprüchliche Figur gelesen, nicht als monolithischer Akteur.

3. Luther und die Bauernkriege

Huthmacher

- Luthers Haltung im Bauernkrieg ist der **Schlüsselbeweis** seiner Fürstenloyalität.
- „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“ wird als **Aufruf zur brutalen Unterdrückung** gelesen.
- Luther verrät die Unterdrückten und stellt sich auf die Seite der Macht.

Klassische Forschung

- Luther ist zunächst **sympathisierend** gegenüber sozialen Missständen („Adel und Klerus sind die wahren Tyrannen“).
- Er lehnt jedoch den **gewaltsamen Aufstand** ab, weil er Chaos und Anarchie fürchtet.
- Seine Schrift ist **theologisch motiviert** (Ordnung, Obrigkeit), nicht primär politisch-strategisch.
- Die Forschung bewertet seine Haltung als **tragisch, widersprüchlich, moralisch problematisch**, aber nicht als planvolle Fürstenknechtschaft.

4. Luther und die Juden

Huthmacher

- Luthers antijüdische Schriften sind für ihn **ideologischer Vorlauf** des späteren kirchlichen Antisemitismus und der NS-Kirchenpolitik.
- Er sieht eine **direkte Traditionslinie:** Luther → evangelische Obrigkeitstreue → Hakenkreuz in den Kirchen.

Klassische Forschung

- Luthers Judenschriften werden als **schwer belastend, theologisch motiviert, spätmittelalterlich geprägt** analysiert.
- Die Forschung betont:
 - Luther war **nicht** der Ursprung des christlichen Antijudaismus.
 - Seine Schriften wurden **später instrumentalisiert**, aber nicht linear fortgeführt.
 - Die NS-Ideologie ist **rassistisch**, nicht theologisch – also qualitativ anders.

- Fazit: **Kontinuitäten existieren**, aber keine direkte Linie.

5. Luther und die protestantische Arbeitsethik

Huthmacher

- Luther ist ein **Vordenker der Disziplinierung**: Arbeit, Fleiß, Gehorsam als Herrschaftsinstrument.
- Die protestantische Arbeitsethik ist ein **ideologisches Werkzeug des Frühkapitalismus**.

Klassische Forschung

- Die protestantische Arbeitsethik wird eher mit **Calvinismus** (Weber) als mit Luther verbunden.
- Luther betont:
 - Beruf als göttliche Berufung
 - Arbeit als Dienst am Nächsten
 - Gleichwertigkeit aller Berufe
- Die Forschung sieht darin **keine kapitalistische Ideologie**, sondern eine **spirituelle Neuinterpretation des Alltags**.

6. Luther als politischer Akteur

Huthmacher

- Luther ist ein **politischer Agent**, der die Macht der Fürsten stärkt.
- Seine Theologie ist **Herrschaftstheologie**.
- Die Reformation ist ein **politisches Projekt**, nicht primär ein theologisches.

Klassische Forschung

- Luther ist ein **unfreiwilliger politischer Akteur**:
 - Er wollte keine Revolution.
 - Er war politisch naiv und oft überfordert.
 - Er wurde von Fürsten instrumentalisiert.
- Seine Theologie ist **nicht politisch motiviert**, sondern führt **unbeabsichtigt** zu politischen Konsequenzen.

7. Stil und Ton

Huthmacher

- **Polemisch, anklagend, moralisch radikal**.

- Luther wird als **schuldig, verwerflich, verbrecherisch** dargestellt.
- Die Bücher sind bewusst **konfrontativ** und **aufrüttelnd**.

Klassische Forschung

- **Analytisch, differenziert, historisch.**
- Luther wird als **ambivalente, gebrochene, historisch bedingte** Figur verstanden.
- Kritik ist **sachlich**, nicht moralisch-total.

8. Gesamtfazit: Die fundamentale Differenz

Huthmacher

- Luther ist ein **Knotenpunkt der europäischen Herrschaftsgeschichte**.
- Seine Theologie ist ein **Instrument der Unterdrückung**.
- Seine Wirkung reicht bis in den **Nationalsozialismus**.
- Er ist ein **moralisch verwerflicher Akteur**.

Klassische Forschung

- Luther ist ein **epochaler religiöser Denker**,
- ein **ambivalenter Mensch**,
- ein **unbeabsichtigter politischer Akteur**,
- ein **Begründer der modernen Subjektivität**,
- und ein **historisch bedingter Autor**, dessen Schattenseiten ernst genommen, aber nicht totalisiert werden.

9. Warum Huthmachers Kritik wichtig ist – trotz ihrer Radikalität

Sie zwingt dazu:

- Luther **nicht zu idealisieren**,
- die **dunklen Seiten der Reformation** ernst zu nehmen,
- die **politischen Folgen theologischer Ideen** zu reflektieren,
- die **Kontinuitäten von Obrigkeitstreue** im Protestantismus zu hinterfragen.

Sie ist **keine klassische Forschung**, aber eine **wichtige Gegenstimme**, die blinde Flecken sichtbar macht.

Wenn du möchtest, kann ich als Nächstes:

- eine **Kapitel-für-Kapitel-Analyse** eines konkreten Huthmacher-Bandes erstellen,
- oder eine **dreiseitige wissenschaftliche Gegenüberstellung** im Stil einer theologischen Fachpublikation,
- oder eine **kritische Würdigung der Luther-Forschung selbst**.